



Foto: Fotolia

Lebendige Wunderwässer

Wasser kann Leben erwecken und wachsen lassen. Es ist sogar in der Lage, feinstoffliche Informationen aufzunehmen. Und diese Fähigkeit sollten wir uns für die **Verbesserung unseres Trinkwassers** zunutze machen

Stellen Sie sich einmal einen sprudelnden Gebirgsbach mit frischem Quellwasser bildlich vor. Sehen Sie die unterschiedlichen Gesteinsformationen, über die das glasklare Wasser springt? Sehen Sie den Zickzackweg über Stock und Stein? Sehen Sie die Wirbel und Strudel? In ihnen kann man eine unglaubliche Lebendigkeit und Lebensfreude erkennen.

Es gibt verschiedene Wasserqualitäten

Doch Wasser ist nicht gleich Wasser. Quellwasser ist das beste und auch köstlichste Wasser, womit wir unseren Körper nähren können. Es stammt aus natürlichen unterirdischen und schadstoffgeschützten Reservoirien. Aller-

dings ist es bei vielen herkömmlichen Mineralwasserquellen erforderlich, das Wasser durch aufwendiges Hochpumpen aus den tiefen Gesteinsschichten an die Oberfläche zu befördern. Bei artesischen Quellen tritt das Wasser aus eigener Kraft zutage und hat damit einen noch höheren Wert, weil die natürliche Molekularstruktur unverändert und rein bleibt. Außerdem zeichnet sich dieses Wasser dadurch aus, dass es nur leicht mineralisiert ist und demnach seiner wichtigsten Funktion für unseren Körper als Botenstoff am besten gerecht wird. Wenn wir uns an das Bild einer Quelle erinnern, ist auch seine Lebendigkeit ein wichtiges Merkmal für vitalisierende Wirkungen. Artesisches Quellwasser ist demnach die Nummer 1 für hochwertige Qualität. Die Struktur unseres Leitungswassers ist weit von der-

jenigen des Quellwassers entfernt. Das deutsche Leitungswasser genügt zwar europäischen Normen, allerdings gilt die deutsche Trinkwasserverordnung nur bis zum Hausanschluss im Keller und nicht für die oberen Wohnungen. Unser Leitungswasser ist sicher besser als das Wasser in Bangladesh, aber aufgrund der vielen Wiederaufbereitungsformen und des Transports in blei- und kupferhaltigen Rohren enthält es durchaus Bestandteile, die wir nicht unbedingt zu uns nehmen wollen, wie z.B. Kalk, Pestizide, Lösungsmittel, Asbestfasern, Keime und giftige Schwermetalle wie Blei, Kadmium und Kupfer. Tatsache ist, dass ca. 85 Prozent der Bevölkerung kein Leitungswasser trinken, sondern ihr Wasser in Flaschen kaufen. Aber kosten im Schnitt zwei Liter Mineralwasser einen Euro, bekommt man für

denselben Preis 200 Liter Leitungswasser. Hier stellt sich die Frage: Gibt es einen Weg, um die Qualität des Leitungswassers zu erhöhen?

Wasser kann Informationen transportieren

Dazu ist es hilfreich, auf die Erkenntnisse des Japaners Masaru Emoto zurückzugreifen, der seit Jahren das Mysterium Wasser aufgrund seiner Fähigkeit als Informationsträger erforscht. Der Auslöser war für ihn die Frage: Warum kann Wasser heilen? Die Antwort fand er in der Tatsache, dass keine Schneeflocke der anderen gleicht. Daraus lässt sich folgern, dass Wasser unterschiedliche Kristalle bildet. Die nächste Frage war: Inwieweit kann man die Kristallstruktur beeinflussen? In Experimenten mit über 20.000 Kristallfotografien hat Masaru Emoto in den letzten Jahren wichtige Erkenntnisse über das Wasser gewonnen. Seine Fotografien beweisen, dass Wasser lebendig ist, denn es ist in der Lage, feinstoffliche Informationen aufzunehmen und zu speichern – und zwar sowohl von Stoffen als auch von Klängen und Worten. So bildet es die unterschiedlichsten Kristallformationen, wenn man ihm Musik vorspielt oder mit ihm spricht. Erstaunlich ist, dass Wasser sogar „lesen“ kann – und den allerschönsten Kristall bildet es, wenn man die Worte „Liebe“ und „Dankbarkeit“ formuliert. Vermittelt man dem Wasser die Schwingungen dieser Wörter, dann zeigt es ein Kunstwerk, das laut Emoto als „göttliches Design“ bezeichnet werden kann.

Verschiedene Möglichkeiten der Wasseroptimierung

Auch wenn die Vorstellung noch schwerfällt: Wasser ist also nicht nur ein lebendiges, sondern darüber hinaus ein äußerst feinfühliges Lebewe-

sen. Wie alle Lebewesen ist es nicht statisch, sondern veränderbar. Und genau dieser Wesenszug ist es, den wir für die verschiedenen Möglichkeiten der Optimierung unserer Trinkwasserqualität auch nutzen können.

I. Filterung von gesundheits-schädlichen Stoffen

Aktivkohlefilter sind in der Lage, gelöste organische Spurenstoffe, wie z. B.

Pestizidwirkstoffe und deren Metabolite oder Medikamentenrückstände durch Adsorption aus dem Wasser zu entfernen. Je unpolarer die Stoffe sind, desto besser werden sie an Aktivkohle adsorbiert. Allerdings bleiben bei dieser Filtermethode ionische Substanzen wie Mineralien, Salze und Kalk im Wasser.

Osmose-Geräte arbeiten nach dem Prinzip der Umkehr-Osmose: Dabei wird Leitungswasser unter Druck durch eine mehrlagige Membran gepresst, deren Poren so klein sind, dass nur Wassermoleküle passieren können. Nach Angaben der Hersteller filtern Osmose-Geräte Schadstoffe wie Nitrat und Pestizide sowie fast alle Mineralstoffe aus dem Wasser.

Die USA haben mit über 5000 Filtermodellen den größten Wasserfiltermarkt der Welt und sind das einzige Land, in dem es schon seit über fünfzehn Jahren staatliche Normen für Trinkwasserfilter gibt. Sie werden vielfach wissenschaftlich getestet und von den größten Testinstituten NSF und UL zertifiziert. Für ein von NSF zertifiziertes Produkt muss die laufende Fil-

terproduktion permanent überwacht und dokumentiert werden, sodass der Verbraucher sicher sein kann, dass die Qualität stimmt.

II. Herstellung von basischem Aktiv-Wasser

Hier handelt es sich um ein physikalisch in einem Wasserionisierer aufbereitetes Wasser mit drei Eigenschaften: Es hat einen hohen pH-Wert und damit einen

„Auch wenn die Vorstellung schwerfällt: Wasser ist ein äußerst feinfühliges Lebewesen.“

hohen Überschuss an Basen. Durch das niedrige Redox-Potenzial existiert ein großer Überschuss an Elektronen, die eine antioxidative Wirkung haben und freie Radikale neutralisieren. Außerdem bildet die veränderte Wasserstruktur sogenannte „hexagonale“ Wassermoleküle.

III. Energetisierung des Wassers mit Mineralien

Um eine quellwasserähnliche Qualität erreichen zu wollen, reicht es nicht, das Wasser chemisch und stofflich zu reinigen, sondern es muss auch noch physikalisch neu strukturiert und mit der sprudelnden Lebendigkeit versehen werden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Wasser zu einer Neustrukturierung zu bewegen. So wie Quellwasser über mineralstoffhaltige Steinformationen fließt, kann man diese Idee aufgreifen und Wasser mit Edelsteinen anreichern. Die klassische Variante ist die Kombination von Bergkristall, Rosenquarz und Amethyst. Sie bewirkt eine allgemeine Energetisierung des Wassers.

PR-Info

Hier gibt es das naturköstliche, reine Gebirgsquellwasser. Unsere Quellwasser-Kampagne macht's möglich!

PIRIN – naturköstliches Quellwasser entspringt in dem von der UNESCO als Weltnaturerbe geschützten PIRIN-Nationalpark als artesische Quelle in 1.470 Metern Höhe. Naturbelassen und fern von Zivilisation und Landwirtschaft vor Ort abgefüllt, wird es in ökologisch vorteilhaften 3- und 5-Liter-Großgebinden – klimaneutral zertifiziert – direkt zu Ihnen nach Hause geliefert.

Bestellen Sie noch heute Ihr Probierpaket – exklusiv mit Rabatt für Leser der Zeitschrift **bewusster leben!** Im PIRIN-Shop unter www.quellwasserkampagne.de einfach als Rabatt-Code „BL“ für 3 % oder „BL plus Ihre Abo-Nummer“ für 5 % Rabatt eingeben.

Bestellung auch per E-Mail: meine@quellwasserkampagne.de oder Tel. (0611) 9 01 87 84.

Naturköstliches Gebirgsquellwasser direkt nach Hause geliefert



Wer seinen Körper im Frühjahr bei der Entschlackung und Entwässerung unterstützen will, dem kann eine Kombination von Magnesit, rotem Jaspis und Bergkristall helfen. Magnesit hat eine entwässernde Wirkung und regt den Stoffwechsel an. Außerdem leitet er Gifte und Gase aus dem Körper, die bei der Verdauung entstehen, er hilft also bei Darmträgheit und Verstopfung. Der rote Jaspis aktiviert die körpereigenen Abwehrkräfte und wirkt stabilisierend und der Bergkristall hat eine besonders reinigende Wirkung.

Da unser Leitungswasser oft zu hart ist, empfiehlt sich der Einsatz von Zeolith. Das Mineralgestein zieht Kalkbestandteile aus dem Wasser heraus. Wer etwas für Haut und Knochen tun möchte, der sollte sein Wasser mit Calcit anreichern oder ab und zu ein Wannenbad mit einem Kilo Orangen-Calcit genießen.

Nicht ganz so bekannt ist die heilende und entzündungshemmende Wirkung des Schungit, der nur in Karelien gefunden wird. Der Zar Peter der Große veranlasste, dass jeder Soldat Schungit im Tornister bei sich trug, um das Trinkwasser zu „entseuchen“. Zu jener Zeit wurden ganze Armeen durch verunreinigtes Trinkwasser krank – nicht so die Soldaten der zaristischen Armee. Der Schungit besteht zu 95 Prozent aus Kohlenstoff und enthält viele Mineralien. Durch den hochgradigen Ionen-Austausch nimmt er belastende Stoffe aus dem menschlichen Organismus auf und reguliert damit das innere Gleichgewicht.

IV. Energetisierung mit Zeichen und Symbolen

Da Wasser die Fähigkeit hat, Worte und Bilder zu „lesen“, können wir auch dieses Phänomen nutzen. Es gibt verschiedene „magische“ Symbole wie z.B. die Blume des Lebens oder auch einfache Mandalas, auf die wir unsere Wasserka-



Foto: Fotolia

Magische Symbole wie ein Mandala können unser Wasser in eine „bessere Stimmung“ versetzen.

raffe oder das Trinkglas stellen können. Übrigens hat Emoto auch das Wasser der Heilquelle von Lourdes untersucht und in ihm die Kristallformation von Liebe gefunden. In Lourdes wurden von den zahllosen gemeldeten Heilungen von kirchlicher und medizinischer Seite bis heute 66 offiziell als Wunderheilungen anerkannt. Tatsächlich sind 48 davon in Zusammenhang mit dem Kontakt durch das Wasser geschehen. Es scheint, dass Liebe eine heilende Komponente hat. Als einen Schritt zur Verbesserung unseres Wassers könnten wir das Wort Liebe auf einen Zettel schreiben und diesen dann auf die Wasserflasche kleben.

V. Verwirbelung

Doch um Leitungswasser die Qualität von Quellwasser zu verleihen, braucht es auch die sprudelnde Lebendigkeit. Eine interessante Entdeckung haben Vater und Sohn Schauberger bei der Untersuchung der Verwirbelung von Wasser gemacht. Sie beobachteten die Gewässer der Gebirgsbäche und stellten fest, dass sich das Wasser durch die Verwirbelung mit Sauerstoff anreichert. Testergebnisse weisen darauf hin, dass in einem Wasser, welches in einem Schauberger-Trichter eingewirbelt wird, störende Fremdinformationen gelöscht werden können und dafür ursprünglich

positive Qualitätsmerkmale wieder in den Vordergrund treten. Wie wichtig Verwirbelung im natürlichen Wasserkreislauf ist, wird an der mangelhaften Wasserqualität begradigter Bach- und

de, wonach es unterschiedliche Verdauungszeiten braucht, die sich nach der Temperatur des Wassers richten. So benötigen wir sechs Stunden, um kaltes Wasser zu verdauen, drei Stunden für

„Wir brauchen sechs Stunden für die Verdauung von kaltem, aber nur eineinhalb für die von warmem Wasser.“

Flussläufe deutlich. Auch für die Entwicklung der EWO-Methode (Energie-Wasser-Optimierung) zur Wasserbelebung ist die Natur das Vorbild. So wie das Wasser in der Natur über Steine und Felsen wirbelt und sprudelt, wird bei der EWO-Methode der Wasserfluss über die eingebaute Doppelspirale geleitet. Das in den EWO-Geräten vorhandene „Informationswasser“, bestehend aus einer energetischen Füllung aus reinstem Quellwasser, angereichert mit einer besonderen Kombination hochwertiger Zusätze, wirkt auf das vorbeistromende Wasser.

VI. Ayurvedisches Köcheln

Einen ganz anderen Weg schlägt die ayurvedische Medizin ein. Hauptanliegen der Ayurveda-Methode ist es, präventiv auf Krankheiten und Beschwerden zu wirken und bei einer Erkrankung Heilung im ursprünglichen Sinn herbeizuführen, indem sich der Körper als ein Ganzes heilt. Ayurveda-Wasser wird ca. 20 Minuten lang gekocht und im Rahmen eines Ayurveda-Programmes heiß oder warm getrunken. Hintergrund für das Kochen sind die Stoffwechselläufe im Körper, die in der Regel bei etwa 37° Celsius ablaufen. Demnach muss das Wasser erst im Körper aufgewärmt werden, bevor es in den Stoffwechsel eingreift und entschlackende Wirkungen erzielt. Dieser Auffassung liegen die Erkenntnisse von Bhavamishra zugrun-

abgekühltes und nur noch eineinhalb Stunden für heißes oder warmes Wasser. Übrigens ergaben wissenschaftliche Untersuchungen, dass die Wirksamkeit unserer Verdauungsenzyme um 20 Prozent nachlässt, wenn wir kalte Getränke während der Mahlzeiten zu uns nehmen. Warme Suppen und heißes Wasser zum Essen sind dagegen aus diesem Blickwinkel wohltuend.

Wasser hört immer mit

Wasser ist ein Botenstoff, den wir maßgeblich beeinflussen können, indem wir negative Bestandteile neutralisieren und positive Informationen hinzufügen. Es ist wichtig, sich dessen bewusst zu werden, wie aktiv wir mit der täglichen Wasseraufnahme auf das Innenleben unseres Körpers Einfluss nehmen, denn der besteht zu 70 Prozent aus Wasser. Jeder sollte sich deshalb fragen: Mit welchen Informationen füttere ich meine Zellen eigentlich tagtäglich? Das betrifft die Qualität des Wassers, das wir zu uns nehmen, aber auch die Sprache, die wir benutzen – denn wie der Japaner Masaru Emoto gezeigt hat: Wasser ist ein Lebewesen und es hört immer mit.

Haidrun Schäfer

BUCHTIPP

Masaru Emoto
**Liebe und Dankbarkeit:
Der universelle Lebenscode**
Kamphausen Verlag € 14,95



Anzeige
1/4 Seite
Ion-Life

Anzeige